

Buchbeitrag:

**Erasmus von Rotterdam, „Adagiorum Chiliades“, Basel, 1536**

### **Der Autor: Erasmus von Rotterdam**

Erasmus von Rotterdam (1469 – 1536) ist bis heute der unumstrittene Superstar des christlichen Humanismus. Wie kein anderer verkörperte er das Wissen seiner Zeit. Er schrieb Bestseller wie die hier in Rede stehende Buchausgabe seiner „Adagia“ mit dem Titel „Adagiorum Chiliades“, die seinen Namen weltweit bekannt machten, oder das „Lob der Torheit“, das sicherlich brillianteste Stück humanistischer Literatur überhaupt.

Bildung war für Erasmus von Rotterdam Voraussetzung und Instrument, die Welt auf friedliche und damit einzige Weise besser zu machen. Er glaubte an die Macht des Wortes und der Schrift. Gewalt, kriegerische Diskurse und jegliche Form von Fanatismus waren ihm zuwider. Er lehnte die Vorrangstellung einer Nation ab und sah im Lateinischen die gemeinsame Sprache des kultivierten Europas. In den „Antibarbari“ beschäftigte Erasmus sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit von caritas (christlicher Liebe) und scientia (Wissen). Dort kritisierte er die Bildungsfeindlichkeit und Bildungsferne seiner Zeit, forderte den Staat auf, Sorge zu übernehmen für die Bildungsmöglichkeiten aller, besonders der Kinder wirtschaftlich Schwacher – bis heute ein aktuelles Thema – und verlangte von der Kirche, ihren Reichtum einzusetzen für mehr und bessere Bildung aller.

Erasmus wurde als uneheliches Kind eines Geistlichen in Rotterdam geboren. Als er 14 Jahre alt war, starben seine Eltern an der Pest. Er ging ins Kloster, wurde 1492 zum Priester geweiht und verließ das Kloster.

Erasmus studierte Theologie in den Niederlanden, in Frankreich und in England, promovierte in Turin und lebte in England, Basel, Freiburg und in den Niederlanden. Er pflegte regen Kontakt (über 3.000 Briefe) mit der europäischen Geisteswelt seiner Zeit. Mit Thomas Morus war er befreundet. Er schrieb nach heutiger Erkenntnis rund 150 Bücher.

Man nannte ihn den „Fürsten der Humanisten“, das „Licht der Bildung“. Heute ist nach Erasmus das Hochschulaustauschprogramm der Europäischen Union benannt, das weltweit größte Austauschprogramm im Hochschulbereich. Und die wohl bedeutendste Auszeichnung, die nach dem Nobel-Preis in Europa verliehen wird, trägt seinen Namen: der Erasmus-Preis für herausragende Beiträge zur europäischen Kultur.

Wie hatte er einmal formuliert: „Dort ist meine Heimat, wo ich meine Bibliothek habe.“

### **Das Buch: „Adagiorum Chiliades“**

Ausgangspunkt seines Bestsellers über die „Adagia“ war die Idee, Originaldokumente des antiken Wissens und des christlichen Glaubens quasi in einer Zusammenschau einer großen Leserschaft bekannt, d.h. verständlich zu machen, und sie intelligent für die Analyse und Kritik seiner Zeit zu nutzen.

Erasmus sammelte und kommentierte Sprichwörter, Redensarten, geflügelte Worte und Sentenzen, – eben „Adagia“ aus dem griechischen und lateinischen Schrifttum, die er als wichtig für seine eigene Zeit ansah. 1500 veröffentlichte er in Paris eine erste Ausgabe mit einigen hundert Aussprüchen.

Die Resonanz darauf war so groß, dass Erasmus seine Sammlung immer wieder erweiterte. Im September 1508 erscheinen von ihm mehr als 3.000 gesammelte sprichwörtliche Redensarten. Jedes Sprichwort hatte Erasmus mit einem Kommentar oder einem Essay versehen, der sich oft auf aktuelle Fragen oder bekannte Persönlichkeiten bezog. So wendet er das Sprichwort „Mendici pera non impletur“ („Des Bettlers Sack wird niemals voll“, Ad. 2,5,24) ausdrücklich auf die Fürsten an, die aus ihren Untertanen nie genug Abgaben herausholen können – bis heute ein Thema. Die Ausgabe der „Adagia“ von 1508 schuf Erasmus in der Druckerei des Aldo Manuzio (1449 – 1515) in Venedig, einem der berühmten Buchhandwerker der damaligen Zeit, mit einem Stab von Gräzisten in nur neun Monaten.

Das Werk wurde immer wieder neu, jeweils in einer erweiterten Form, aufgelegt – von 1508 bis 1536 neun Mal. Es wurde zu einer Enzyklopädie der Lebensweisheit, die 1536 – um diese Ausgabe geht es hier – 4.151 Artikel zählte und über 150 mal gedruckt, aber auch in Teilausgaben und Teilübersetzungen in der ganzen Welt verbreitet war und wurde. Die Sprichwörter aus antiker Tradition und christlicher Religion hatten schon Bedeutung aus sich heraus. Erasmus verwandelte sie in geistreiche Zeitkritik an der Überheblichkeit kirchlicher und weltlicher Hierarchien und Hierarchen, an kirchlichen Bräuchen und Institutionen, am gesellschaftlichen, politischen und religiösen Leben und Treiben seiner Zeit.

Das Konzil von Triest (1545 – 1563) setzte 1559 das gesamte Werk des Erasmus von Rotterdam auf den Index. Es beauftragte den Sohn des Aldo Manuzio damit, „das Buch über die antiken, lateinischen und griechischen Sprichwörter zu reinigen, damit die, die sich mit ihm befassen, nicht etwa von der unfrommen Gesinnung, die der Verfasser dieses Buches in seinen Schriften häufig einfließen ließ, angesteckt würden,“ wie es dessen Sohn später formuliert hat. Das Erasmus-Buch der Wedinghausener Klosterbücherei stammt aus 1536, ist also eine unzensurierte Fassung seiner „Adagia“.

Nicht nur die Prämonstratenser im Arnsberger Kloster Wedinghausen, auch die Anhänger des Ignatius von Loyola ließen Erasmus unzensuriert passieren. Seine philologische und literaturhistorische Leistung beim Aufspüren, Zusammentragen, Sichern, Übersetzen und Kommentieren der Texte war so groß, sein gesamtes Werk so stark, dass die kirchliche Zensur Erasmus und seinem Werk tatsächlich nichts anhaben konnte.

Erasmus von Rotterdam war eben der Superstar des christlichen Humanismus. Er hat ihn mit geschaffen und entscheidend geprägt. Er hat der europäischen Aufklärung den Weg bereitet. Auch durch seinen Bestseller „Adagiorum Chiliades“, das bis heute zum Büchererbe des Arnsberger Klosters Wedinghausen gehört.

Wie hatte Erasmus formuliert: „Dort ist meine Heimat, wo ich meine Bibliothek habe“.